

Aufgabensammlung 2007

Berufsprüfung für Treuhänder

Zulassungsprüfung

Fach 801	Recht inkl. Lösungsblätter	Seiten 2 – 23
Fach 802	Personaladministration inkl. Lösungsblätter	Seiten 24 – 43
Fach 803	Betriebliches Rechnungswesen inkl. Lösungsblätter	Seiten 44 – 53

Fach 801

Recht

Aufgabe 1

Prüfungsdauer:

90 Minuten

Max. Punkte:

45 Punkte

Eine Begründung für die Antwort sowie die Angabe eines Gesetzesartikels ist nur erforderlich, wo sie ausdrücklich verlangt werden. **Wo die Angabe eines Gesetzesartikels verlangt wird, muss das Zitat so genau wie möglich sein, z.B. Art. 24 Abs. 1 Ziff. 2 OR (für den Irrtum über die Sache) und nicht nur Art. 24 OR. Ungenaue oder unvollständige Gesetzeszitate führen zu Abzügen bei den Punkten bzw. zu keiner Punktezuweisung.** Die offiziellen Abkürzungen der Gesetze (z.B. OR, ZGB, etc.) dürfen und sollen verwendet werden.

Wird die Angabe eines oder mehrerer Gesetzesartikel verlangt, wird die Fragestellung immer das Plural verwenden (z.B. Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen), auch wenn u.U. nur eine Bestimmung von Bedeutung ist. Werden bei einer Frage mehrere Antworten verlangt, so kann eine falsche Antwort zu Punktabzügen führen. **Wo eine Begründung der Antwort verlangt wird, werden nur begründete Antworten gewertet! VIEL ERFOLG!**

Recht

Frage 1 (7.5 Punkte, 0.5 Punkt pro Teilfrage)

Welche der nachfolgenden Aussagen ist richtig, welche falsch?

- a) Ein Arbeitnehmer erhält seinen Arbeitsplatz zurück, nachdem ein Richter festgestellt hat, dass die Entlassung ungerechtfertigt war.
- b) Das Widerrufsrecht des Beauftragten kann nicht vertraglich ausgeschlossen werden.
- c) Die Vereinbarung von unterschiedlichen Kündigungsfristen in einem Arbeitsverhältnis für den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber führt dazu, dass für beide die kürzere der beiden Fristen gilt.
- d) Die Kündigung einer Familienwohnung anhand eines entsprechenden Formulars und einem eingeschriebenen Brief an die Familie ist gültig.
- e) Die Parteien können die vertragliche Haftung für Verschulden beliebig modifizieren oder ganz ausschliessen.
- f) Eine Aktiengesellschaft darf ihre eigenen Aktien in jedem Fall kaufen.
- g) Es ist an den Parteien zu bestimmen, ob der Vertrag zwischen ihnen nach Auftrags- oder nach Werkvertragsrecht zu behandeln ist.
- h) Eine Familienwohnung muss vom Vermieter immer mit eingeschriebenem Brief gekündigt werden.
- i) Die „Einmann-AG“ wird bereits mit nur einer Person gegründet.
- j) Die Leistung und Erfüllung einer sittlichen Pflicht ist keine Schenkung.
- k) Nutzen und Gefahr gehen beim Kaufvertrag mit Übergabe der Sache auf den Käufer über.
- l) Die Stempelkarte beim Arbeitgeber stellt eine Urkunde im Sinne des Strafrechts dar. Mit anderen Worten kann eine Manipulation strafrechtlich als Urkundenfälschung geahndet werden.
- m) Mit der Arrestlegung im Sinne des SchKG wird unter anderem verhindert, dass der Schuldner Vermögensgegenstände beiseite schafft.
- n) Das gesamte Vermögen des verstorbenen Ehegatten fällt in die Erbmasse.
- o) Eine schwangere Arbeitnehmerin darf während der Probezeit nicht entlassen werden.

Frage 2 (4 Punkte)

Ein Bekannter von Ihnen, Ilmaz Ürgüt, kommt zu Ihnen ins Büro. Er war bisher bei der Bank Moneytrade im Privat-Banking angestellt und möchte sich nun mit zwei weiteren Arbeitskollegen selbstständig machen.

Sie möchten ihr erworbenes Know-how, welches sie sich bei der Bank angeeignet haben, weiter nutzen und wollen deshalb gemeinsam weiterhin das Vermögen anderer Personen betreuen und verwalten. Aus diesem Grund denken die drei Freunde, dass ihnen der Schritt in die Selbständigkeit leicht fallen wird. Ihr Business-Plan sieht mehr oder weniger so aus, dass sie die bereits bestehenden Kunden der Bank Moneytrade anschreiben werden und diese direkt betreffend ihre selbständige Tätigkeit bewerben werden. Notfalls würden sie diesen Kunden noch mitteilen, dass die Bank Moneytrade solche Vermögensverwaltungsaufgaben gar nicht mehr ausführen würde.

Während ihrer Zeit bei der Bank konnten sich die drei Kollegen ein paar Ersparnisse anhäufen und möchten deshalb je CHF 500'000.- in die neu zu gründende Unternehmung einbringen.

- a) Welche Organisationsform kommt im vorliegenden Fall in Frage? Nennen Sie deren vier.
- b) Welche Organisationsform empfehlen Sie den drei Freunden für ihre selbständige Tätigkeit? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Welches Problem im Verhältnis zu ihrem jetzigen Arbeitgeber sehen Sie vorliegend bei der zukünftigen Tätigkeit der drei Freunde aus arbeitsrechtlicher Hinsicht? Begründen Sie Ihre Antwort und zeigen Sie, sofern vorhanden, allfällige Konsequenzen auf.
- d) Welches Gesetz ist bei der von den drei Freunden genannten zukünftigen Tätigkeit zwingend noch zu beachten?

Frage 3 (4 Punkte)

Silvio hatte letzthin grosses Glück im Unglück. Er ist im Tessin am Steuer seines Autos eingeschlafen und ist dabei in den Luganersee gefahren. Er schaffte es gerade noch sich aus dem sinkenden Wagen zu befreien.

Das Pech ist, dass Silvio für seine Arbeitstätigkeit dringend auf ein Auto angewiesen ist, da er als Einzelfirma einen Kurierdienst betreibt. Er fragt deshalb seinen Vater, ob er ihm den Betrag für ein neues Fahrzeug vorschiesse würde.

Sein Vater willigt ein. Er gab jedoch seinem Sohn bereits vor ein paar Jahren einen Geldbetrag und erhielt diesen nie mehr zurückbezahlt. Aus diesem Grund besteht der Vater darauf, dass er das Auto, welches Silvio mit seinem geliehenen Geld kauft, als Pfand für den Kredit hat.

- a) Was ist dieser Kredit vom Vater an Silvio für ein Rechtsgeschäft und wo ist dieses im Gesetz geregelt?
- b) Vater und Sohn haben nur einen mündlichen Vertrag abgeschlossen. Ist dies zulässig? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Ist es möglich diesen Kredit mit dem Auto als Pfand zu sichern, obwohl Silvio weiterhin regelmässig damit herumfahren wird? Begründen Sie Ihre Antwort.
- d) Welche anderen Sicherungsmittel würden im vorliegenden Fall allenfalls in Frage kommen? Nennen Sie drei Beispiele.
- e) Was für Fristen würden gelten, wenn der Vater sein Geld zurückgezahlt haben möchte? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 4 (5.5 Punkte)

Martin Tschipp betreibt ein eigenes Computerfachgeschäft. Um den Kunden massgeschneiderte PCs anzubieten, kauft er jeweils bei der Gigabyte AG verschiedene Einzelteile ein, welche er anschliessend zu einem perfekt funktionierenden PC zusammenbaut. Letzte Woche hat er bei der Gigabyte AG 25 handelsübliche Grafikkarten bestellt, welche spätestens heute Vormittag hätten geliefert werden sollen. Leider ist die Lieferung schuldhaft nicht erfolgt.

Martin Tschipp kommt nun zu Ihnen und will wissen, was für Möglichkeiten er hat. Er müsse schon morgen Nachmittag die fertig erstellten PCs liefern, wobei ausschliesslich noch der Einbau der Grafikkarten fehle. Er habe sich im Internet schlau gemacht und habe gesehen, dass er drei Wahlrechte zur Verfügung habe und will nun von Ihnen wissen, wie diese drei Wahlrechte genau ausgestaltet und wo diese Wahlrechte im Gesetz geregelt sind.

- a) Was hat Tschipp für Wahlrechte?
- b) Wo sind diese Wahlrechte im Gesetz geregelt?
- c) Welches dieser Wahlrechte wird Tschipp sicherlich nicht ausüben? Begründen Sie Ihre Antwort in Berücksichtigung aller drei genannten Wahlrechte.
- d) Nachdem Martin Tschipp den Geschäftsführer der Gigabyte AG kontaktiert und diesem mitteilt, für welches Wahlrecht er sich entschieden hat, zeigt sich der Geschäftsführer nicht einverstanden. Er bringt vor, dass Martin Tschipp, bevor er von seinen Wahlrechten Gebrauch machen kann, der Gigabyte AG eine Nachfrist für die verspätete Erfüllung einräumen muss. Hat er mit seiner Behauptung Recht? Begründen Sie Ihre Antwort.
- e) Angenommen Martin Tschipp hat der Gigabyte AG keine Meldung gemacht. Er hat einfach im nächsten Discounter dieselben Grafikkarten gekauft und eingebaut. Zwei Wochen nach dem Liefertermin bekommt er von der Gigabyte AG die überfälligen 25 Grafikkarten. Muss er diese annehmen und bezahlen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 5 (2.5 Punkte)

Eine angeheizte Diskussion zwischen den zwei Mitarbeitern der Sandsack GmbH, Bono Bohnenstange und Walter Wandschrank, gerät aus den Fugen. Es wird handgreiflich. Bono kann sich gegen die Faustschläge von Walter kaum wehren und hält nur noch seine Arme vors Gesicht. Walter seinerseits ist so erregt, dass er Bono packt und diesen aus Wut wegen dessen Äusserungen direkt aus einem geöffneten Fenster wirft. Bono fliegt zwei Stockwerke in die Tiefe und prallt hart auf eine Wiese auf. Wie durch ein Wunder erleidet Bono jedoch nur eine Prellung an der Schulter und am Oberschenkel.

Welche Pflichten hat der Arbeitgeber gegenüber den beiden Streithähnen und müsste er etwas unternehmen, obwohl sich die Auseinandersetzung nach Arbeitsschluss abgespielt hat? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 6 (4 Punkte)

Das Ehepaar Grauwiler kommt zu Ihnen ins Büro. Sie sind nun seit knapp 12 Jahren verheiratet und möchten ihre weitere gemeinsame Zukunft klar geregelt wissen. Aus dieser Ehe sind drei Kinder hervorgegangen.

Das Ziel ist es, dass im Todesfall des einen Ehegatten der überlebende Ehegatte nichts an die Kinder ausbezahlen muss und weiterleben kann wie bisher. Sollte dies nicht möglich sein, soll der überlebende Ehegatte meistbegünstigt werden.

- a) Ist es möglich diesem Wunsch der Grauwilers zu entsprechen?
- b) Was würden Sie dem Ehepaar raten? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Müssten für Ihre Lösung allfällige Formvorschriften eingehalten werden? Begründen Sie Ihre Antwort durch Angabe der massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

Frage 7 (4 Punkte)

Xenia arbeitet in einem 80%-Pensum als Buchhalterin der Seilbahn AG. Im Jahr 2006 wurde sie schwanger. Sie arbeitete bis zur Niederkunft und bezog anschliessend den Mutterschaftsurlaub. Kurz vor Ablauf des Mutterschaftsurlaubs wird Xenia erneut schwanger.

- a) Wie lange dauert der ordentliche Mutterschaftsurlaub? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?
- b) Der Arbeitgeber möchte Xenia wegen ungenügender Leistungen kündigen. Sehen Sie diesbezüglich allfällige Probleme? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Wann könnte die Seilbahn AG Xenia frühestens kündigen (kein Datum, sondern Umschreibung des Zeitpunkts)? Begründen Sie Ihre Antwort.
- d) Ändert sich etwas an Ihrer Antwort auf die Teilfrage c, wenn Xenia nach dem Mutterschaftsurlaub Geldbeträge vom Arbeitgeber unterschlagen hat? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 8 (2 Punkte)

Gerd Ewalt ist nach einer durchzechten Nacht in den frühen Morgenstunden auf dem Heimweg. Als er an einem Briefkasten der Post vorbeikommt, bearbeitet er diesen so lange mit Fusstritten, bis sich auf der Seite eine Öffnung bildet. Es gelingt ihm anschliessend durch diese Öffnung einen Brief zu entnehmen. Dieser Brief ist an die Kantonalbank gerichtet. Als er diesen öffnet, erkennt er, dass dies die Zahlungsaufträge inklusive den dazugehörigen Einzahlungsscheinen von Sandro Eriös sind. Da Gerd heute selber auf der Post Zahlungen vorgenommen hat, hat er in seinem Mantelsack noch ein paar Einzahlungsscheine seines eigenen Kontos dabei. Er wechselt nun die Einzahlungsscheine im Couvert durch seine eigenen aus, verschliesst das Couvert wieder und legt den Brief zurück in den Briefkasten.

Sehen Sie strafrechtlich, nebst der Sachbeschädigung des Briefkastens, im vorliegenden Sachverhalt ein Problem? Nennen Sie zwei Tatbestände mit den dazugehörigen Gesetzesartikeln, welche im vorliegenden Fall zu prüfen wären.

Frage 9 (3.5 Punkte)

Severin Schlau ist ein grosser Kunstliebhaber; insbesondere die Werke des lokalen Künstlers Klaus Kobelt haben es ihm angetan. Er möchte sich von diesem eine drei Meter hohe Statue machen lassen. Da Severin selbst seine Idee nicht zu Papier bringen kann, bespricht er diese mit seinem Freund Elmar Eichmann. Elmar ist Hochbauzeichner und erklärt sich spontan bereit die Idee von Severin massstabgetreu aufzuzeichnen, damit anschliessend Klaus Kobelt die Statue entsprechend erarbeiten kann. Severin vergütet Elmar dessen Aufwendungen pauschal mit CHF 500.-.

Da Klaus zurzeit sehr ausgelastet ist, lässt er die Statue entsprechend den Vorgaben von Severin von seinem Lehrling Benjamin erarbeiten.

- a) Welches sind die Hauptunterschiede zwischen einem Auftrag und einem Werkvertrag?
- b) Welches Vertragsverhältnis ist zwischen Severin und Elmar entstanden? Begründen Sie Ihre Antwort.
- c) Welches Vertragsverhältnis ist zwischen Severin und Klaus entstanden? Begründen Sie Ihre Antwort.
- d) Darf Klaus die Statue von seinem Lehrling erstellen lassen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 10 (4 Punkte)

Frau Scheibli ist am 28. Juli 2007 in eine neue Wohnung gezogen. Wegen eines bereits seit längerem geplanten Auslandsaufenthaltes fand die Wohnungsübergabe bereits vor dieser Reise, nämlich am 31. Mai 2007 statt.

Anlässlich dieser Wohnungsübergabe stellte Frau Scheibli fest, dass der Rolladen sowie zwei Steckdosen nicht einwandfrei funktionierten. Diese Feststellung wurde anschliessend im Übergabeprotokoll festgehalten. Frau Scheibli wies die Vermieterschaft zudem an, diesen Schaden bis zu ihrer Rückkehr von der Reise zu beheben.

Als sie von der Reise zurückkommt, stellt sie fest, dass diese Reparaturen nicht vorgenommen wurden. Leider reagiert die Vermieterschaft, nun da der Mietvertrag unter Dach und Fach ist, nicht mehr auf die Anrufe von Frau Scheibli.

- a) Welche Vorgehensweise raten Sie Frau Scheibli? Begründen Sie Ihre Antwort.

Variante

Die Vermieterschaft möchte anfangs August in der gesamten Liegenschaft den Kabelfernsehanschluss modernisieren. Sie weist deshalb alle Mieter an, entweder am 10. August 2007, dem Tag an welchem diese Arbeiten durchgeführt werden sollen, in der Wohnung zu sein oder einem Nachbarn den Schlüssel zu geben, damit dieser die Handwerker in die Wohnung lassen kann. Frau Scheibli kümmert sich aus Trotz über die nicht vorgenommenen Reparaturen nicht um die Aufforderung der Vermieterschaft und geht morgens um 8.00 Uhr zur Arbeit. Als die Arbeiter die verschlossene Wohnung vorfinden, informieren diese den Vermieter, welcher die Arbeiter mit einem Ersatzschlüssel in die Wohnung lässt, um die Arbeiten auszuführen.

- b) Welche rechtlichen Probleme – unter Ausschluss strafrechtlicher Fragen – sehen Sie beim vorliegenden Sachverhalt? Begründen Sie Ihre Antworten.

Frage 11 (4 Punkte)

Valentin möchte sein gebrauchtes Auto, einen 13 jährigen, schwarzen Alfa Romeo verkaufen. Er weiss, dass das Auto nicht mehr im besten Zustand ist und dass wahrscheinlich in naher Zukunft grössere Reparaturaufwendungen auf ihn zukommen würden. Zudem macht das Fahrzeug seit dem letzten Unfall, bei welchem Valentin mit dem vorderen rechten Kotflügel eine Laterne tuschierte, auf der Autobahn jeweils ab einer Geschwindigkeit von 120 km/h äusserst seltsame Geräusche. Dennoch hofft Valentin einen Preis von CHF 1'000.- für das Auto zu erzielen.

Auf sein Internetinserat meldet sich Kurt, welcher grosses Interesse am Fahrzeug anmeldet. Er ist ein grosser Fan von Alfa Romeo und weiss, dass es von diesem Modell in dieser Farbe nur noch drei Stück in der Schweiz gibt. Auf die Zusicherung von Valentin hin, dass das Auto unfallfrei sei, erklärt sich Kurt deshalb bereit das Auto für den verlangten Preis zu erwerben.

Da Kurt in den Bündner Bergen wohnt, merkt er erst ein halbes Jahr später, als er nach Zürich möchte, dass das Fahrzeug auf der Autobahn komische Geräusche macht.

- a) Was für ein Vertrag ist zwischen Valentin und Kurt zustande gekommen und wo ist dieser geregelt?
- b) Handelt es sich beim Auto um eine Spezies- oder Gattungssache?
- c) Welche rechtlichen Möglichkeiten stehen Kurt zu? Begründen Sie Ihre Antwort.
- d) Kann Kurt auch nach einem halben Jahr noch erfolgreich auf den Mangel aufmerksam machen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Fach 801

Recht

Aufgabe 1

Lösungsblätter

Lösungsblatt L

→ Bitte Rückseite nicht beschriften !

Frage 1 (7.5 Punkte, 0.5 Punkte pro Teilfrage)

	Richtig	Falsch
a)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
o)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage 2 (4 Punkte)

a) Welche Organisationsform kommt im vorliegenden Fall in Frage? Nennen Sie deren vier.

.....

.....

.....

.....

.....

b) Welche Organisationsform empfehlen Sie den drei Freunden für ihre selbständige Tätigkeit? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

c) Welches Problem im Verhältnis zu ihrem jetzigen Arbeitgeber sehen Sie vorliegend bei der zukünftigen Tätigkeit der drei Freunde aus arbeitsrechtlicher Hinsicht? Begründen Sie Ihre Antwort und zeigen Sie, sofern vorhanden, allfällige Konsequenzen auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- d) Welches Gesetz ist bei der von den drei Freunden genannten zukünftigen Tätigkeit zwingend noch zu beachten?

.....

Frage 3 (4 Punkte)

- a) Was ist dieser Kredit vom Vater an Silvio für ein Rechtsgeschäft und wo ist dieses im Gesetz geregelt?

.....

- b) Vater und Sohn haben nur einen mündlichen Vertrag. Ist dies zulässig? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

c) Ist es möglich diesen Kredit mit dem Auto als Pfand zu sichern, obwohl Silvio weiterhin regelmässig damit herumfahren wird? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

d) Welche anderen Sicherungsmittel würden im vorliegenden Fall allenfalls in Frage kommen? Nennen Sie drei Beispiele.

.....

.....

.....

e) Was für Fristen würden gelten, wenn der Vater sein Geld zurückgezahlt haben möchte? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

Frage 4 (5.5 Punkte)

a) Was hat Tschipp für Wahlrechte?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

b) Wo sind diese Wahlrechte im Gesetz geregelt?

.....

.....

.....

c) Welches dieser Wahlrechte wird Tschipp sicherlich nicht ausüben? Begründen Sie Ihre Antwort in Berücksichtigung aller drei genannten Wahlrechte.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

d) Nachdem Martin Tschipp den Geschäftsführer der Gigabyte AG kontaktiert und diesem mitteilt, für welches Wahlrecht er sich entschieden hat, zeigt sich der Geschäftsführer nicht einverstanden. Er bringt vor, dass Martin Tschipp, bevor er von seinen Wahlrechten Gebrauch machen kann, der Gigabyte AG eine Nachfrist für die verspätete Erfüllung einräumen muss. Hat er mit seiner Behauptung Recht? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

e) Angenommen Martin Tschipp hat der Gigabyte AG keine Meldung gemacht. Er hat einfach im nächsten Discounter dieselben Grafikkarten gekauft und eingebaut. Zwei Wochen nach dem Liefertermin bekommt er von der Gigabyte AG die überfälligen 25 Grafikkarten. Muss er diese annehmen und bezahlen? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 5 (2.5 Punkte)

Welche Pflichten hat der Arbeitgeber gegenüber den beiden Streithähnen und müsste er etwas unternehmen, obwohl sich die Auseinandersetzung nach Arbeitsschluss abgespielt hat? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

c) Müssten für Ihre Lösung allfällige Formvorschriften eingehalten werden? Begründen Sie Ihre Antwort durch Angabe der massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

.....
.....
.....
.....

Frage 7 (4 Punkte)

a) Wie lange dauert der ordentliche Mutterschaftsurlaub? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?

.....
.....

b) Der Arbeitgeber möchte Xenia wegen ungenügender Leistungen kündigen. Sehen Sie diesbezüglich allfällige Probleme? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....
.....
.....

c) Wann könnte die Seilbahn AG Xenia frühestens kündigen (kein Datum, sondern Umschreibung des Zeitpunkts)? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....

d) Ändert sich etwas an Ihrer Antwort auf die Teilfrage c, wenn Xenia nach dem Mutterschaftsurlaub Geldbeträge vom Arbeitgeber unterschlagen hat? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....
.....

Frage 8 (2 Punkte)

Sehen Sie strafrechtlich, nebst der Sachbeschädigung des Briefkastens, im vorliegenden Sachverhalt ein Problem? Nennen Sie zwei Tatbestände mit den dazugehörigen Gesetzesartikeln, welche im vorliegenden Fall zu prüfen wären.

.....
.....

Frage 9 (3.5 Punkte)

a) Welches sind die Hauptunterschiede zwischen einem Auftrag und einem Werkvertrag?

.....
.....
.....
.....
.....

b) Welches Vertragsverhältnis ist zwischen Severin und Elmar entstanden? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....

c) Welches Vertragsverhältnis ist zwischen Severin und Klaus entstanden? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....

d) Darf Klaus die Statue von seinem Lehrling erstellen lassen? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 10 (4 Punkte)

a) Welche Vorgehensweise raten Sie Frau Scheibli? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

b) Welche rechtlichen Probleme – unter Ausschluss strafrechtlicher Fragen – sehen Sie beim vorliegenden Sachverhalt? Begründen Sie Ihre Antworten.

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Frage 11 (4 Punkte)

a) Was für ein Vertrag ist zwischen Valentin und Kurt zustande gekommen und wo ist dieser geregelt?

.....
.....

b) Handelt es sich beim Auto um eine Spezies- oder Gattungssache?

.....

c) Welche rechtlichen Möglichkeiten stehen Kurt zu? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- d)** Kann Kurt auch nach einem halben Jahr noch erfolgreich auf den Mangel aufmerksam machen? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Fach 801

Personaladministration

Aufgabe 2

Prüfungsdauer: 90 Minuten
Max. Punkte: 45 Punkte

Fragenblock 1 (6.00 Punkte)

Aufgabe 1.1 (4.50 Punkte)

- 1.1 Erklären Sie Ihrem Kunden verständlich, was die nachstehenden Begriffe rechtlich bedeuten und nennen Sie, wo erwähnt, ein Beispiel. Die entsprechenden Gesetzesartikel müssen nicht aufgeführt werden.
- a) Überstunden (0.50 Punkte)
 - b) Überzeit (0.50 Punkte)
 - c) Akkordlohn. Nennen Sie ein Beispiel. (0.75 Punkte)
 - d) Naturallohn. Nennen Sie ein Beispiel. (0.75 Punkte)
 - e) Gratifikation (0.50 Punkte)
 - f) 13. Monatslohn (0.50 Punkte)
 - g) Quellensteuer (0.50 Punkte)
 - h) Probezeit (0.50 Punkte)

Aufgabe 1.2 (1.50 Punkte)

- 1.2 In der nachfolgenden Lohnabrechnung sind in Bezug auf die gesetzlichen Bestimmungen sechs Fehler enthalten. Bitte kennzeichnen Sie die Fehler mit einem **Kreis auf dem Lösungsblatt (Seite 3)**. Die Beträge in der Spalte "Betrag" sind kein zu kennzeichnender Fehler, auch wenn ein Betrag falsch sein sollte, da es sich jeweils um einen Folgefehler handelt. Es ist ein genehmigtes Spesenreglement vorhanden.

Wenn Sie **mehr als sechs Fehler kennzeichnen**, gilt die ganze Teilaufgabe als falsch beantwortet und wird mit **0 (null) Punkten** bewertet!

Lohnblatt/-abrechnung

September

2007

Art der Entschädigung	Einheit	Ansatz	Betrag
Bruttolohn	1.00	10'500.00	10'500.00
Umsatzbonus Monat August	1.00	3'504.00	3'504.00
Kinderzulagen	2.00	200.00	400.00
Kleinspesenpauschale	1.00	600.00	600.00
Auswärtsspesen gem. Belegen	1.00	956.80	956.80
Sonstige Vergütungen	-	-	-
Total AHV-pflichtiger Bruttolohn			15'960.80
Abzüge:	Basis	Ansatz in %	Betrag
AHV/IV/EO	14'404.00	5.150	741.80
ALV	14'004.00	1.250	175.05
BU (Berufsunfall), 1/2 Anteil	8'900.00	0.450	20.05
NBU (Nichtberufsunfall), 1/1 Anteil	8'900.00	1.890	168.20
KTG (1/2-Anteil)	14'004.00	0.950	66.50
BVG (Basis: feste Lohnbestandteile)	-	-	1'050.00
Privatanteil Fahrzeugkosten	56'000.00	0.80	448.00
Total Entschädigung netto			13'291.20

Fragenblock 2 (19.75 Punkte)

Aufgabe 2.1 (6.75 Punkte)

2.1 Ihr Treuhandbüro betreut die Bauunternehmung Into the Sky AG. Sie sind für die Personaladministration zuständig. Der in den nachfolgenden Aufgaben erwähnte Herr Casagrande ist der zeichnungsberechtigte Bauführer und Ihr Ansprechpartner. Sie werden mit nachfolgenden Situationen/Sachverhalten konfrontiert. Für das Baugewerbe besteht ein Landesmantelvertrag.

Herr Casagrande übergibt Ihnen die Personalunterlagen des neuen Mitarbeiters: Herr Giuseppe Schnellmaurer, Jahrgang 1949, Festanstellung 100%. Herr Schnellmaurer ist gelernter Maurer und war drei Jahre ununterbrochen arbeitslos. Herr Casagrande beauftragt Sie mit der Ausfertigung des Anstellungsvertrages.

2.1.1 Da Herr Casagrande eine baldige Abschwächung des Baubooms erwartet, sollen Sie die Kündigungsfristen für den Arbeitgeber auf die Hälfte derjenigen des Arbeitnehmers reduzieren. (1.50 Punkte)

Frage(n):

- a) Dürfen Sie die Kündigungsfristen, wie von Herrn Casagrande verlangt, im Arbeitsvertrag festhalten? Begründen Sie Ihre Antwort mit dem(den) entsprechenden Gesetzesartikel(n). (0.75 Punkte)
- b) Erklären Sie die Auswirkung von vertraglich vereinbarten, unterschiedlichen Kündigungsfristen im Falle einer Kündigung durch den Arbeitgeber? (0.75 Punkte)

2.1.2 Da Herr Schnellmaurer aufgrund seiner Arbeitslosigkeit und seines Alters froh war wieder eine Stelle zu finden, erklärte er sich bereit, für einen Bruttolohn von CHF 3'000.00 pro Monat zu arbeiten. Weiter erklärte er sich mündlich bereit, nur drei Wochen Ferien pro Jahr zu beziehen. Die vierte Woche Ferien pro Jahr soll ihm bar ausbezahlt werden. Herr Schnellmaurer möchte, dass keine Pensionskassenbeiträge abgerechnet werden, weder vom Arbeitgeber noch vom Arbeitnehmer. (5.25 Punkte)

Frage(n):

- a) Besteht in der Schweiz der Anspruch auf einen gesetzlichen Mindestlohn? (0.50 Punkte)
- b) Worin besteht aus rechtlicher Sicht allenfalls ein Problem mit Herrn Schnellmaurers Bruttolohn von CHF 3'000.00 pro Monat bzw. was könnte gegen den vereinbarten Lohn sprechen? Welche Folgen hätte dies auf den Arbeitsvertrag? (1.50 Punkte)
- c) Kommentieren Sie die Regelung betreffend der Ferienbezüge. Begründen Sie Ihre Antwort mit Gesetzesartikeln. (1.25 Punkte)
- d) Besteht im vorliegenden Fall gesetzlich die Möglichkeit, dem Wunsch von Herrn Schnellmaurer - keine Pensionskassenbeiträge abzurechnen - zu entsprechen? Erklären Sie Herrn Casagrande den Sachverhalt. (2.00 Punkte)

Aufgabe 2.2 (13.00 Punkte)

2.2 Sie sind bei Ihrem Arbeitgeber – Treuhandbüro - für die Personaladministration zuständig. Herr Jean-Pierre Supersaxo, 46 Jahre alt, ist Mandatsleiter in Ihrem Treuhandbüro. Er arbeitet bereits seit zehn Jahren im Betrieb und ist seit längerer Zeit völlig überlastet und ausgebrannt.

2.2.1 Herr Jean-Pierre Supersaxo beantragt vier Monate unbezahlten Urlaub. Die Geschäftsleitung hat Verständnis für die Situation von Herrn Supersaxo und bewilligt den unbezahlten Urlaub schriftlich. (8.75 Punkte)

Frage(n):

Welche **Auswirkungen** – und falls keine Auswirkungen vorhanden sind, weshalb - hat der unbezahlte Urlaub auf die nachfolgend aufgelisteten Punkte und welche **Massnahmen** sind zur Lösung der allfälligen Probleme einzuleiten?

- a) Versicherungssituation im Rahmen der Leistungen durch die AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung, 1. Säule) (1.50 Punkte)
- b) Beiträge und Versicherungssituation im Rahmen der Leistungen aus dem BVG (Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge, 2. Säule) (2.00 Punkte)
- c) Versicherungssituation betreffend Leistungen bei einem Unfall (1.50 Punkte)
- d) Versicherungssituation betreffend Krankheit bzw. Leistungen der betrieblichen Krankentaggeldversicherung (2.00 Punkte)
- e) Gesetzlicher Ferienanspruch von Herrn Supersaxo? Bitte erklären Sie Ihre Lösung und machen Sie detaillierte Angaben zu Ihren Berechnungen. (1.75 Punkte)

2.2.2 Aufgrund des unbezahlten Urlaubs von Herrn Supersaxo wurde von einer Temporärfirma ein Mitarbeiter zugemietet. Einer der Geschäftsinhaber, Herr Kunz, steht zornig vor Ihnen und schnaubt, er habe den seit zwei Monaten beschäftigten Temporärmitarbeiter Alfons Backstein fristlos entlassen. Er beauftragt Sie, die Lohnabrechnung zu erstellen. (4.25 Punkte)

Frage(n):

- a) Was antworten Sie Herrn Kunz betreffend seiner Forderung nach der Lohnabrechnung? (1.00 Punkte)
- b) Wie Sie in Erfahrung gebracht haben, liess sich der Temporärmitarbeiter nichts zu Schulden kommen. Der einzige Grund für den Rauschmiss war, dass er sich nicht gut mit Herrn Kunz verstand. Welche Grundlagen (Gesetze, Verträge) benötigen Sie primär, um die Kündigungsfrist im vorliegenden Fall beurteilen zu können? (1.25 Punkte)
- c) Nennen Sie acht Gründe, die für Nutzung von Temporärangestellten sprechen. (2.00 Punkte)

Fragenblock 3 (13.25 Punkte)

Aufgabe 3.1 (13.25 Punkte)

3.1 Ihre Marketingleiterin, Frau Luana Del Mondo, ist seit zwei Jahren bei Ihnen zu 100% angestellt. Am 15. Oktober 2007 kam ihr Sohn Luca zur Welt. Bereits drei Wochen (21 Kalendertage) vor der Geburt konnte sie infolge Schwangerschaftsbeschwerden nicht mehr arbeiten. Der Betrieb hat eine Krankentaggeldversicherung - mit einer Wartefrist von 30 Tagen - abgeschlossen. Für die Wartefrist wurden keine speziellen Vereinbarungen getroffen. Das Krankentaggeld berechnet sich aufgrund des Jahresgehalts und beträgt 90%. Frau Del Mondo hatte in diesem Jahr noch keine krankheitsbedingten Absenzen. Das Arbeitsverhältnis wird auch nach dem Mutterschaftsurlaub weitergeführt.

Folgende weitere Angaben stehen Ihnen zur Verfügung:

- Taggelder/Tageslöhne/Tagesansätze sind, was die Anzahl Tage betrifft, gleich wie die Mutterschaftsentschädigung (EOG, EOY) herzuleiten / zu berechnen. Andere Berechnungsweisen werden als falsch taxiert.
- Monatlicher Bruttolohn CHF 10'600.00
- Ein 13. Monatslohn ist vereinbart und wird jeweils im Dezember ausbezahlt.
- Die Mutterschaftsentschädigung wird durch den Arbeitgeber ausbezahlt.
- Es besteht eine Taggeld-Zusatzversicherung für die Differenz zwischen Mutterschaftsentschädigung und 4/5 des Lohnes. Die Sozialbeiträge für diese Taggelder sind gleich zu berechnen wie diejenigen von Krankentaggeldern. Es besteht keine Wartefrist für dieses Taggeld.
- Pauschalspesen CHF 600.00 für Verpflegung und Reisespesen (genehmigtes Spesenreglement vorhanden)
- Frau Del Mondo ist verheiratet. Da die Kinderzulagen im Kanton ihres Arbeitsortes höher sind, als in demjenigen ihres Mannes, wird sie die Kinderzulagen beziehen.
- BU (Berufsunfallversicherung) 0.800% (Gesamtprämie)
- NBU (Nichtberufsunfallversicherung) 1.400% (Arbeitnehmeranteil)
- Abzug KTG (Krankentaggeldversicherung) 1.050% (Arbeitnehmeranteil)
- Abzug BVG (Berufliche Vorsorge) CHF 956.00 (Arbeitnehmeranteil)
- Es gelten die allgemeinen arbeitsrechtlichen Bestimmungen.

Auftrag:

- a) Erstellen Sie die Lohnabrechnung für den Monat Oktober 2007. Nützen Sie hierzu das Lösungsraster in den **Lösungsblättern (Seite 10)**. Schreiben Sie Ihre Berechnungen nachvollziehbar in dem/den dafür vorgesehenen **Lösungsblatt/-blättern (Seite 9)** auf.

Halten Sie sich **zwingend** an die **vorstehenden Angaben** bzw. die gesetzlichen Bestimmungen. Anpassungen aufgrund **“Annahmen“** werden als **falsch gewertet!**

Fragenblock 4 (6.00 Punkte)

Aufgabe 4.1 bis 4.6 Allgemeine Fragen zu den Grundlagen der Organisation (6.0 Punkte)

- 4.1 Welche Elemente stehen bei der Aufbauorganisation im Mittelpunkt?
- 4.2 Was verstehen Sie unter dem Begriff „Kontrollspanne“?
- 4.3 Welche Elemente stehen bei der Ablauforganisation im Mittelpunkt?
- 4.4 Umschreiben Sie den Begriff „Netzplan“ und wofür wird ein Netzplan gebraucht?
- 4.5 Welche Aufgaben müssen die Stäbe in einer Stablinienorganisation erfüllen?
- 4.6 Welches ist das zentrale organisatorische Problem bei einer Matrixorganisation?

Fach 802

Personaladministration

Aufgabe 2

Lösungsblätter

Fragenblock 1 (6.00 Punkte)

Aufgabe 1.1 (4.50 Punkte)

a) Überstunden (0.50 Punkte)

.....
.....
.....

b) Überzeit (0.50 Punkte)

.....
.....
.....

c) Akkordlohn. Nennen Sie zusätzlich ein Beispiel. (0.75 Punkte)

.....
.....
.....

d) Naturallohn. Nennen Sie zusätzlich ein Beispiel. (0.75 Punkte)

.....
.....
.....

e) Gratifikation (0.50 Punkte)

.....
.....
.....

f) 13. Monatslohn (0.50 Punkte)

.....
.....
.....

g) Quellensteuer (0.50 Punkte)

.....
.....
.....

h) Probezeit (0.50 Punkte)

.....
.....
.....

Aufgabe 1.2 (1.50 Punkte)**Lohnblatt/-abrechnung****September 2007**

Art der Entschädigung	Einheit	Ansatz	Betrag
Bruttolohn	1.00	10'500.00	10'500.00
Umsatzbonus Monat August	1.00	3'504.00	3'504.00
Kinderzulagen	2.00	200.00	400.00
Kleinspesenpauschale	1.00	600.00	600.00
Auswärtsspesen gem. Belegen	1.00	956.80	956.80
Sonstige Vergütungen	-	-	-
Total AHV-pflichtiger Bruttolohn			15'960.80
Abzüge:	Basis	Ansatz in %	Betrag
AHV/IV/EO	14'404.00	5.150	741.80
ALV	14'004.00	1.250	175.05
BU (Berufsunfall), 1/2 Anteil	8'900.00	0.450	20.05
NBU (Nichtberufsunfall), 1/1 Anteil	8'900.00	1.890	168.20
KTG (1/2-Anteil)	14'004.00	0.950	66.50
BVG (Basis: feste Lohnbestandteile)	-	-	1'050.00
Privatanteil Fahrzeugkosten	56'000.00	0.80	448.00
Total Entschädigung netto			13'291.20

Fragenblock 2 (19.75 Punkte)

Aufgabe 2.1 (6.75 Punkte)

2.1.1 (1.50 Punkte)

a) (0.75 Punkte)

.....

.....

.....

b) (0.75 Punkte)

.....

.....

.....

2.1.2 (5.25 Punkte)

a) (0.50 Punkte)

.....

.....

b) (1.50 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

c) (1.25 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

d) (2.00 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 2.2 (13.00 Punkte)

2.2.1 (8.75 Punkte)

a) (1.50 Punkte)

.....

.....

.....

.....

b) (2.00 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

c) (1.50 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

d) (2.00 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

e) (1.75 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2.2.2 (4.25 Punkte)

a) (1.00 Punkte)

.....

.....

.....

.....

b) (1.25 Punkte)

.....

.....

.....

.....

c) (2.00 Punkte)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Fragenblock 3 (13.25 Punkte)

Aufgabe 3.1 (13.25 Punkte)

Ihre Berechnungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Lösungsraster Aufgabe 3.1:

Lohnblatt/-abrechnung

Oktober 2007

	Art der Entschädigung	Einheit	Ansatz	Betrag
Pos. 1	Bruttolohn	Tage		
Pos. 2	Mutterschaftsentschädigung	Tage		
Pos. 3	Taggeldzusatzversicherung	Tage		
Pos. 4	13. Monatslohn		10600.00	
Pos. 5	Pauschalspesen		600.00	
Pos. 6	Kinderzulagen		200.00	
Pos. 7	Total Entschädigung brutto			
	Abzüge:	Basis	Ansatz in %	Betrag
Pos. 8	AHV/IV/EO	_____		
Pos. 9	ALV	_____		
Pos. 10	BU (Berufsunfall)	_____	0.800	_____
Pos. 11	NBU (Nichtberufsunfall)	_____	1.400	_____
Pos. 12	KTG (Krankentaggeldversicherung)	_____	1.050	_____
Pos. 13	BVG (Pensionskasse)	_____		
Pos. 14	Nettoauszahlung			

Fragenblock 4 (6.00 Punkte)

Aufgabe 4.1

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4.2

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4.3

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4.4

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4.5

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4.6

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Fach 803

Betriebliches Rechnungswesen

Aufgabe 3

Prüfungsdauer: 120 Minuten
Max. Punkte: 60 Punkte

1. Beschreibung des Unternehmens

Als Angestellte(r) des Treuhandbüros „Rappetti“ betreuen Sie die Mandantin „Schweizer AG“, welche von der Eigentümerin Frau M. Schweizer geleitet wird. Dieses KMU beschäftigt 28 Mitarbeiter. Das Unternehmen hat sich auf zwei Gebieten spezialisiert. Die Sparte „Anlagenbau“ beschäftigt 13 Mitarbeiter, welche vor allem im Rohrleitungsbau ganze Projekte bearbeitet. Die Sparte „Drehteile“ betätigt sich als Lohnfertiger, welche mit 11 Mitarbeitern auf CNC gesteuerten Maschinen Drehteile nach Kundenzeichnungen herstellt. Die restlichen 4 Mitarbeiter sind im Unterhalt und in der Verwaltung (inkl. Einkauf) tätig.

2. Ausgangslage

- Formalitäten:
- Alle Zahlen in CHF 1 000 (TCHF), ausser Einheitszahlen der Kalkulation
 - Kostenrechnung nur mit ganzen Einheiten (Kaufm. Rundungsregel)
 - Abkürzungen: BZ = Bestandeszunahme
SA = Sachliche Abgrenzung
UD = Unterdeckung / ÜD = Überdeckung
HK = Herstellkosten

Die Finanzbuchhaltung ist vollständig gebucht und es muss festgestellt werden, dass für das Geschäftsjahr 2006 wieder ein erneuter Verlust (bereits 2005 Verlustausweis) ausgewiesen wird. Offensichtlich haben die letztjährig eingeleiteten Sparmassnahmen keine Wirkung auf das Ergebnis 2006 gezeigt. Auch die Liquidität hat unter den beiden Verlustjahren gelitten, sodass heute die kurzfristigen Verbindlichkeiten nur noch schleppend beglichen werden können. In Absprache mit Ihrem Mandanten haben Sie beschlossen, eine Analyse zu erstellen, um differenzierte Aussagen über die Gründe bzw. die Ursache des Verlustes zu machen. Die stark zusammengefasste Erfolgsrechnung für das Jahr 2006 zeigt folgendes Bild:

Erfolgsrechnung Schweizer AG 2006 (in TCHF)

Materialaufwand Anlagenbau	1 740	3 205	Erlös Anlagenbau
Materialaufwand Dreherei	1 180	3 080	Erlös Drehteile
Lohnaufwand	2 100	30	BZ Projekte „Anlagenbau“
Sozialaufwand	315	48	BZ Aufträge in Arbeit „Drehteile“
Diverser Betriebsaufwand	490		
Abschreibungen	340		
Zinsen	170		
Verwaltungsaufwand	260		
	6 595	6 363	
		232	Verlust
	6 595	6 595	

3. Abschlussunterlagen der Finanzbuchhaltung

3.1 Grundsätze der Buchführung in der Finanzbuchhaltung

- Die Finanzbuchhaltung bewertet die Materialbestände sowie die Aufträge in Arbeit zu 2/3 der betriebswirtschaftlichen Bewertungen.
- Die Abschreibungen der Anlagen werden vom Restwert der Anlagen berechnet.

3.2 Inventar

Das Inventar bewertet nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zeigt für 2006 folgende Bewegungen:

Konto	Bestand 1.1.06	Bestand 31.12.06	Veränderung 2006
Warenbestand für Anlagenbau	440	380	- 60
Warenbestand für Drehteile	234	270	+ 36
Aufträge in Arbeit Anlagenbau	250	295	+ 45
Aufträge in Arbeit Drehteile	172	244	+ 72
Total	1 096	1 189	+ 93

4. Plandaten für das Geschäftsjahr 2006

Aufgrund des Budgets 2006 wurden die nachfolgenden Gemeinkosten ermittelt und die nachfolgenden Kostensätze abgeleitet:

Kostenstelle	Primärkosten	Umlage Vorkostenstelle	Total Kosten	Bezugsgrösse	Kostensatz
Gebäude	380	- 380	-	2000 m2	CHF 190.00
Anlagenbau	1 286	114	1 400	20 000 Pers.Std.	CHF 70.00
Dreherei	1 310	190	1 500	15 000 Masch.Std.	CHF 100.00
Verwaltung	524	76	600	HK TCHF 6 000	10 % der HK

5. Ermittlung der Primärkosten

5.1 Einzelkosten

Die Materialkosten (Einzelkosten) gehen aus den Zahlen der Finanzbuchhaltung hervor, unter Berücksichtigung der Buchführungsgrundsätze gemäss Punkt 3.1 sowie des Inventars per 31.12.2006 gemäss Punkt 3.2.

5.2 Gemeinkosten

Aufgrund der eigenen Kenntnisse sowie im Gespräch mit Frau M. Schweizer wurde nachfolgende Verteilung der Kostenarten auf die Kostenstellen festgestellt. Differenzen zu den Finanzbuchhaltungszahlen sind Bereinigungen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Kostenart	Total	Gebäude	Anlagenbau	Dreherei	Verwaltung
Lohnaufwand	2 100	120	1 060	760	160
Sozialaufwand	315	18	159	114	24
Div. Betriebsaufwand	490	114	96	188	92
*Abschreibungen	285	75	20	160	30
Zinsen	198	120	8	64	6
Verwaltungsaufwand	260	10	18	15	217
Total	3 648	457	1 361	1 301	529

*Detailberechnung der Abschreibungen gemäss Anlagenbuchhaltung

Konto	Anschaffungswert	Nutzungsdauer	Abschreibungen	m2
Gebäude	3 000	40	75	
Anlagenbau	200	10	20	600
Dreherei	1 600	10	160	1 000
Verwaltung	150	5	30	400
Total	4 950		285	2 000

6. Betriebsdaten

6.1 Kalkulationssätze

Die Betriebsbuchhaltung wird mit kalkulierten Kostensätzen abgerechnet, wie sie sich aus den Planzahlen gemäss Punkt 4 ergeben.

6.2 Betriebsdatenerfassung

Die Ist-Stundenerfassung im Betrieb zeigt folgenden Ausdruck:

Anlagenbau	18 000	Personen-Stunden
Dreherei	16 000	Maschinen-Stunden

7. Buchungsschema

Die Übernahme der Daten aus der Finanzbuchhaltung wird nach dem folgenden Schema vorgenommen:

Übernahmekonto Fibu	Sachliche Abgrenzung	Kostenstelle/träger
X	Übernahme Aufwand Fibu X	X Ist-Kosten X
X	Übernahme Ertrag X	

8. Aufgabenstellung

Anmerkung: Aufgabe 8.3 „Kalkulation“ und Aufgabe 8.5 „Nutzschwellenanalyse“ können unabhängig von der Betriebsbuchhaltung gelöst werden.

8.1 Betriebsbuchhaltung (30 Punkte)

Erstellen Sie auf dem **Lösungsblatt 1** die Betriebsbuchhaltung. Die einzelnen Buchungen müssen mit den nachstehenden Referenzpunkten a) b) c) usw. gekennzeichnet werden.

- Übernehmen Sie die Zahlen der Finanzbuchhaltung in die Betriebsbuchhaltung (s. Buchungsschema Punkt 7).
- Verbuchen Sie die Materialkosten (Einzelkosten) gemäss den Angaben von Punkt 3.2 und 5.1.
- Verbuchen Sie die Gemeinkosten gemäss Punkt 5.2.
- Verbuchen Sie die Umlage der Gebäudekosten mit kalkulierten Kosten gemäss Punkt 4 (Kalkulationssatz) und Punkt 5.2 für die m2 (s. Fussnote Detailberechnung Abschreibungen).
- Verbuchen Sie die Umlage der Produktionsstellen mit kalkulierten Kosten gemäss Punkt 6.
- Verbuchen Sie die Herstellkosten der fakturierten Aufträge aufgrund der Herstellkosten der Produktion ± Bestandesänderungen gemäss Inventar Punkt 3.2.
- Verbuchen Sie die Verwaltungsgemeinkosten gemäss den Angaben in Punkt 4.
- Verbuchen Sie die Bestandesänderungen an Aufträge in Arbeit. Das Konto „SA Aufträge in Arbeit“ muss per Saldo die Bewertungsunterschiede zwischen Finanz- und Betriebsbuchhaltung zeigen.
- Die entsprechenden Saldi sind auf den Konten auszuweisen und zu beschriften.

8.2 Erfolgsrechnung (9 Punkte)

Erstellen Sie auf dem **Lösungsblatt 2** eine Absatz-Erfolgsrechnung.

8.3 Kalkulation (5 Punkte)

Der Spartenleiter „Drehteile“ erhält eine Anfrage über 2 400 Drehteile mit folgenden Spezifikationen:

- Rohmaterial: Stahleinsatz CHF 1 200
- Geplante Zeit am Drehautomat 30 Sek. pro Stück

Für die Verkaufspreisbestimmung wird mit einem kalkulierten Gewinn von 20 % vom Nettoerlös sowie mit einem Skonto von 2 % gerechnet.

Aufgabe: Ermitteln Sie auf dem **Lösungsblatt 2** den zu offerierenden Verkaufspreis für diesen Auftrag gemäss den Kalkulationssätzen in Punkt 4.

8.4 Analyse (4 Punkte)

Analysieren und kommentieren Sie stichwortartig die Betriebsergebnisse auf dem **Lösungsblatt 3** wie folgt:

- a) Kommentieren Sie die Aussagen der Betriebsbuchhaltung in allgemeiner Form.
- b) Analysieren Sie in der Kostenstelle „Anlagenbau“ die Kostendeckungsdifferenz auf ihre Ursache.
- c) Analysieren Sie in der Kostenstelle „Dreherei“ die Kostendeckungsdifferenz auf ihre Ursache.
- d) Nennen Sie sechs konkrete mögliche Massnahmen.

8.5 Nutzwellenanalyse (12 Punkte)

In Zusammenarbeit mit Frau M. Schweizer wurde nachfolgendes Budget für die Sparte „Anlagenbau“ erstellt:

Spartenbudget „Anlagenbau“

Text	Total	Variator	variabel	fix
Materialaufwand Anlagenbau	1600		1600	
Lohnaufwand	950	8	760	190
Sozialaufwand	140	8	112	28
Diverser Betriebsaufwand	80	5	40	40
Abschreibungen	20	0		20
Zinsen	8	0		8
Verwaltungsaufwand	20	0		20
Total Primärkosten	2818		2512	306
Umlage Gebäudestelle (Anteil)	114	0		114
Umlage Verwaltungsstelle (Anteil)	300	0		300
Total Kosten	3 232		2 512	720
Erlös	- 3 140		- 3 140	
Ergebnis	Verl. + 92		DB - 628	

Aufgabe: Beantworten Sie auf dem **Lösungsblatt 4** die gestellten Fragen.

Fach 803 Betriebliches Rechnungswesen

Aufgabe 3

Lösungsblätter

Absatz-Erfolgsrechnung in TCHF (9 Punkte)

Lösungsblatt 2

Text	Anlagenbau	Drehteile	Total
Erlös
HK der fakturierten Aufträge
Ergebnis nach HK (Bruttogewinn)
Verwaltungsgemeinkosten
Kalkulierter Betriebserfolg
Verrechnung der UD/ÜD der Produktionsstellen
Erfolg nach Verrechnung UD/ÜD Produktionsstellen
.....		
.....		
Ist-Betriebs- (Gewinn/Verlust)		
.....		
.....		
.....		
Betriebsverlust Finanzbuchhaltung		

Kalkulation (5 Punkte)

Kalkulationsposition	Berechnungen	CHF
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	

a) Allgemeiner Kommentar zur Betriebsbuchhaltung

b) Analyse der Kostendeckungsdifferenz in der Kostenstelle Anlagenbau

c) Analyse der Kostendeckungsdifferenz in der Kostenstelle Dreherei

d) Sechs mögliche Massnahmen

Nutzwelleanalyse (12 Punkte)

Lösungsblatt 4

Frage 1

Um wie viele Prozente (auf 2 Kommastellen) müsste das mengenmässige Umsatzvolumen erhöht werden, um bei gleichen Preisen die Nutzwelle zu erreichen?

Berechnungen	Resultat

Frage 2

Um wie viele Prozente müssten die Preise erhöht werden, um bei gleichem Mengenvolumen die Nutzwelle zu erreichen?

Berechnungen	Resultat

Frage 3

Bei einer Erhöhung der Preise um 10 % würde mit einem mengenmässigen Einbruch des Umsatzvolumens um 20 % gerechnet. Durch das tiefere Umsatzvolumen könnten auch die Infrastrukturkosten (Fixkosten) um TCHF 70 gesenkt werden. Würde sich eine solche Massnahme lohnen und welches Ergebnis kann bei diesen Prämissen (Annahmen) erwartet werden?

Berechnungen	Resultat
